

Ein neue Erzgebirgsbahn.

In Oberleutensdorf hielten reichsdeutsche und tschechoslowakische Interessenten eine Beratung ab, um neuerdings Aussprache über ein Projekt zu pflegen, das reichlich seine 40 Jahre alt und trotzdem in seiner diesseitigen Hälfte über das Stadium der theoretischen Erörterungen nicht hinausgekommen ist. Es handelt sich um die Erzgebirgsbahn, die von W i e s a über D e u t s c h - N e u d o r f nach Sachsen führen soll. Altbürgermeister Klausnitzer ergriffte, wie die „Sudetendeutsche Zeitung“ berichtet, sein Referat über die Genesis und den derzeitigen Stand des Projektes, das im Jahre 1917 bereits der Vollendung nahe war und durch den Ausbruch des Krieges wiederum in weite Ferne gerückt wurde.

Im Verlaufe seiner Ausführungen beschäftigte er sich mit dem Schicksal des Projektes in der Tschechoslowakischen Republik bis zum Jahre 1922, in welchen Jahren das tschechoslowakische Eisenbahnministerium eine diesbezügliche Eingabe über das Projekt unter Berufung auf die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen damit beantwortete, daß der Bau durchgeführt werden könne, wenn mindestens 30 Prozent der Kosten des Baues und des gesamten Investitionsaufwandes von den Interessenten sichergestellt werden oder wenn die Bahn ausschließlich auf Kosten der Interessenten durch eine Aktien- oder andere Gesellschaft geschaffen wird. Da der derzeitige Aufwand mit 60 Millionen Kronen errechnet wurde und der Beitrag der Interessenten daher 20 Millionen betragen müßte, war das Schicksal des Projektes schon bestimmt.

Die Gründung einer Aktiengesellschaft kam mit Rücksicht auf die Verstaatlichungsbestrebungen nicht in Betracht, so daß nur die einzige Möglichkeit blieb, daß die Bahn vom Staate selbst erbaut wird. Wenn der Staat dies nicht will, dann käme nur noch in Betracht, mit der sächsischen Regierung dahin zu verhandeln, daß sie den Ausbau der Strecke Deutsch-Neudorf-Wiesla übernehme. In der Aussprache kam zum Ausdruck, daß das Projekt von allen anwesenden Interessenten sowie von den Vertretern der Behörde auf das wärmste begrüßt wird. Die Notwendigkeit seiner Durchführung wurde allgemein anerkannt. Die Vertreter der Staatsbahndirektion erklärten, daß sie von dem Projekt bisher keine Kenntnis hatten und daß daher eine verbindliche Stellungnahme ihrerseits nicht erfolgen konnte. Sie gaben jedoch gleichzeitig die Versicherung, das Projekt in der allernächsten Zeit dringend prüfen zu wollen. Die Vertreter der sächsischen Gemeinden sprachen sich ebenfalls wärmstens für die baldige Verwirklichung des Projektes aus.

Aus aller Welt.

90 000 Mark bei der Reichsbank unterschlagen. Durch die Zusammenarbeit der Bremer und Berliner Kriminalpolizei wurde jetzt eine umfangreiche Unterschlagung zum Nachteil der Reichsbank aufgedeckt. Der bei der Reichsbanknebenstelle Krieg beschäftigt gewesene Reichsbankpraktikant Haselbach verschaffte sich im Sommer vorigen Jahres einen Girovordruck und erwarb mit Hilfe dieses Vordruckes im Juni die Auszahlung von 90 000 Mark bei der Reichsbank in Beuthen an einen Freund seiner Frau. Dieser Freund ist als Mittäter bereits verhaftet worden.

Die verräterischen Schmierseife. In Halle hob die Postzeit ein Einbrechernes aus und nahm vier Leute fest, die seit Monaten in der Provinz Sachsen in den verschiedensten Orten durch Einbrüche Geld und große Warenmengen erbeutet hatten. Die Waren wurden regelmäßig als Schmierseife nach Halle verpackt, bis die vielen Schmierseifenkartons, noch dazu in ungewöhnlichen Packungen, der Behörde auffielen und so zur Entdeckung der Bande führten.

Selbstmord einer 13jährigen wegen des schlechten Schulzeugnisses. In Prag-Weinberge stürzte sich eine 13jährige Schülerin nach der Zeugnisverteilung aus dem zweiten Stock des Reformgymnasiums und blieb mit schweren inneren Verletzungen liegen. Sie mußte sofort operiert werden, doch wird an ihrem Aufkommen gezweifelt. Der Grund des Selbstmordes war das schlechte Schulzeugnis.

Beruhigende Nachrichten von Sven Hedin. Nachdem seit Juli vorigen Jahres monatelang keine Nachricht von Sven Hedin in Schweden eingetroffen war und man anfing, sich darüber Sorge zu machen, sind nun zwar nicht von Sven Hedin selbst, aber von einer anderen Abteilung seiner Expedition beruhigende Nachrichten eingetroffen.

Wo sich drei Länder die Hand reichen.

Vorfrühlingsstage am „Schwäbischen Meere“. — Inselstadt Lindau. — Was die Sage raunt. — Die Seeschlacht zwischen den Bergen. — Der Föhn braust. — Die Drei-Länder-Gäe. Von Walter Müller.

Drüben im Südoften verschwimmen allmählich die schneeigen Zinnen und Faden der Allgäuer Alpen. Noch einmal grüßt die „Mägdegal“, hoch über Oberstdorf, das dort zwischen den dunkelblauen Bergwänden liegt, die wie drohende Gewitterwolken im Hochsommer den Horizont begrenzen, aus sonniger Höhe den Zug, der jetzt durch hügelige Felder und Gärten eilt. Auf diesen liegt schon das erste Ahnen des Vorfrühlings. Zwischen den nackten Ästen der Baumkronen blüht die Schere des Gärtners, der überflüssiges Holz entfernt.

Hier ist die Obstkammer Süddeutschlands. Das edle Bodenseebobst ist seiner Güte wegen weithin bekannt. Jetzt blüht auch schon zwischen Häusern, Hügel und Gehölz hier und da die blanke Fläche des größten deutschen Binnenmeeres auf. An seinem westlichen Ufer, dem Ueberlinger See, regiert Frau Sage ihr Reich vom ragenden Sitz des Hohentwiel aus. Und die Wellen, die zu Füßen der alten Bodenseestädte rauschen, raunen in Mondsilbernächten von den Schicksalen der grauen Wehrtürme von Konstanz und anderen Städten, die sich in den Fluten spiegeln.

Wo die Straßen von Konstanz nach Osten führen und die Häuser nicht mehr so dicht, sondern freier in den Matten stehen, schließt sich unmittelbar das Schweizer Städtchen Kreuzlingen an.

Vom andern Ufer, das nur bei klarem Wetter wie ein

Auch in Oesterreich Volkstrauertag am 4. März 1928. Unter Führung des Oesterreichischen Schwarzen Kreuzes in Wien, der Schwesterorganisation des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. B., Berlin, wird auch in diesem Jahre in Oesterreich der Volkstrauertag in ähnlicher Weise wie in Deutschland begangen.

„Schau, jetzt schieße ich dich tot.“ Der fünfjährige Landwirtssohn Roman Bobinger und der vierjährige Schreinermeistersohn Joseph Schrott spielten in Bobingen bei Augsburg miteinander Ball. Bei diesem Spiel erwischten die Kinder einen geladenen Revolver. Der vierjährige Schrott nahm den Revolver dem fünfjährigen Spielgefährten aus der Hand und sagte zu ihm: „Schau, jetzt schieße ich dich tot!“ Der Schuß ging los, und der fünfjährige Bobinger brach lautlos zusammen. Eine Operation, die sofort vorgenommen wurde, war vergeblich. Das Kind starb nach einer qualvollen Nacht an seinen schweren Verletzungen.



Seifenblasen. Klein Germania und der gute Onkel Sam.

Unsere drei Fragen

Was der Zeitungsleser wissen muß!

— Frage: Sehr oft hört man von „schlagenden Wetter“ in Bergwerken. Was sind Schlagende Wetter?

Antwort: Schlagwetter, auch feurige Schwaden genannt, sind Ansammlungen von Gasgemischen, welche aus Grubengas (Kohlenwasserstoff) und atmosphärischer Luft bestehen. Nach stattgehabter Entzündung an offenem Lichte usw. führen sie häufig Explosionen herbei. Beträgt der Gehalt der in Bergwerken befindlichen Luft bloß etwas mehr als 6 Prozent an Grubengas, so entzündet sich diese Schlagwetter ohne zu explodieren. Dagegen führt ein Grubengasgehalt von 10 bis 11 Prozent zu den heftigsten Explosionen, während deren Stärke abnimmt, sobald der Gasgehalt steigt. Bei einem 33prozentigen Gasgehalt hört die Explosionsfähigkeit der Schlagenden Wetter wegen Mangel an Sauerstoff ganz auf. Auch der Kohlenstaub spielt in der Herbeiführung von Schlagwetterkatastrophen eine nicht unwesentliche Rolle. Obwohl das Grubengas hauptsächlich durch Entgasung von Steinkohlen entsteht, kommen Schlagende Wetter doch auch in Braunkohlengruben, noch seltener in Salzbergwerken vor.

— Frage: Verbrechen werden in der Regel in der Weise ausgeführt, daß einer der Beteiligten „Schmiere steht“. Wie ist dieser Ausdruck zu erklären?

Antwort: Der Ausdruck: Schmiere stehen gehört zur Gaunersprache und hängt zusammen mit „schmieren“ in dem Sinne von: etwas erleichtern und zugleich in dem Sinne von: bestechen. Schon in mittelalterlichen Werken finden sich bezgl. Hinweise. In Westfalen sagte man: Advokaten un Wagenreder möt beide smeart weren.

— Frage: Der durch Selbstmord geendete Sowjet-Botschafter Joffe spricht in seinem letztwilligen Briefe an Trotski von einer „Epoche des Thermidor“, die dem Bolschewismus bevorstehe. Was ist damit gemeint?

Antwort: Während der französischen Revolution wurde bekanntlich die christliche Zeitrechnung abgeschafft und ein neuer Kalender eingeführt. Thermidor (d. h. September) war der 11. Monat dieses Kalenders dauernd vom 19. Juli bis 17. August. Joffe hat in seinem Briefe an Trotski besonders den 9. Thermidor des 2. Jahres im Auge (27. Juli 1794), an dem Robespierre und alle die anderen Revolutionsgrößen gestürzt wurden von Gegenrevolutionären und nun ihrem eigenen Untergang entgegen gingen. Joffe meint, so werde es auch den heutigen blutigen Machthabern in Rußland ergehen.

Vorausichtliche Witterung

Landeswetterwarte Dresden

Vorausichtliche Aufklärung mit Frost. Später erneut Eintrübung und Nebel. Temperatur im Flachland zwischen Osten und westlichen Gebirgen über Osten Winde aus südlicher bis westlicher Richtung mäßiger Stärke.

Reklame-Giebel

sobort zu mieten gesucht Ausführliche Angebote mit genauer Lagezeichnung, Größe und Mietpreis pro Jahr, wenn möglich mit Photographie erbeten unter D. G. 9290 an Rudolf Mosse, Dresden

Cabliau (kopfl.) Pfd. 35 Fig. la. Fischfilet Ungarsalz. Heringe Pfd. 15 Pfg. empfiehlt Hermann Führlich

Gardinen-Haus Wunderlich Hauptmarkt 10

Zur Frühjahrs-Düngung empfehle

Kainit	15 0/0
Kalisalz	42 0/0
Thomas-Mehl 15/17 0/0	
Schwefels. Amm.	21,9 0/0
Kalkstickstoff	21,14 0/0
Amm. Sup.	8/9 0/0
Amm. Sup.	5/10 0/0
Entl. Knochenmehl 1/30	
Rohes	4/1:16

H. Herzog Bischheim

Finden das öffentliche Geschäft eines Geschäftes.

Geübte Gummibandweber für sofort gesucht. Offtl. Arbeitsnachweis Pulsnitz, Dreherstraße Fernruf 379

Christliches, sauberes Ostermädchen in einfachen Haushalt gesucht. Zu erfragen in der Tagesblatt-Geschäftsstelle

Ein Tafelwagen, 25 Btr. Traglast, in gutem Zustande, verkauft Geisler, Schmiedemstr. Pulsnitz

Ein Kuhkalb zu verkaufen Pulsnitz M. S. 7 c

da die Bürger die steinerne Brücke abbrechen, die sie mit dem Lande verband, als der schwedische General Wrangel von Bregenz aus heranrückte? Da wurden die friedlichen Kaufmannsschiffe mit Geschützen befüllt und in einer Seeschlacht auf dem „Schwäbischen Meer“ der Feind zurückgeschlagen. — Hoch auf rauschen die Bogen des Sees, Silberschaumkronen tragend, die ihnen der Föhn aufs Haupt gesetzt hat. Wild jauchzend braust er über die weite Fläche von den Bergen her, deren dunkle Wände wie Riesenmauern den See begrenzen. Die Höhenzüge der Tiroler Alpen sind es, die dort hinter dem österreichischen Nachbarort Bregenz, das seine Lichterperlen in langer Kette bis zur Zahnradbahnstation hinauf glänzen läßt, ragen. Ihnen reichen die Vorberge des Appenzeller und Thurgauer Landes die Hand. Aber wenn der Mond, ein paar Augenblicke von dem vorüberziehenden Gewölk befreit, hervorlugt, glänzen hinter den dunklen Vorbergen am jenseitigen Ufer die Schneefelder der österreichischen und Schweizer Alpen.

Es gibt kaum einen Ort in unserm Vaterlande, der von so mannigfaltigem Reiz der Natur umgeben ist wie diese kleine bayrische Inselstadt im silbernen See zu Füßen der Bergriesen. Kein Wunder, daß sich hier und in ihrer Umgebung zahlreiche Landschaftsmaler niedergelassen haben. Und wenn einer der schlanken weißen Dampfer vom Schweizer Ufer her den bayerischen Löwen grüßt, wenn vom benachbarten Bre genz der Südwind die Klänge eines österreichischen Militärkapelle über die Wasserfläche weht, dann spürst du: Hier reichen sich drei Länder die Hand, jedes von eigenartigem Volkscharakter, aber wefensverwandt durch die deutsche Mutter Sprache und miteinander verbunden durch den See, der seine rauschenden Bogen von einem zum anderen Gestade sendet: Deutschland, Oesterreich und die Schweiz.

Fernsprecher Postfach 8
Im B
deu
zahlm
Abhol
Das Pu
des V
Hauptblatt
Zw
für das V
Dachdecke
und Pulsn
handwerk
Entschließe
Erleichter
bruar 192
des angege
2 - 4 Uhr
Ramen; ein
zur Abgabe
lassen, ob d
und daß na
Zeitraume
Zwangsin
reits abge
vom Erla
der gestell
England w
rathlicher
Der Postl
begangen
Wie die B
Federal
auf 4/0
5 Augu
Die Nordb
anwalts
hausen t
mern in
Der Privat
Drucken
sehen er
schwund
Vert
Pul
Kirchengem
Nachfolger
nach Oberb
dorf einstu
Pulsnitz
Kräfte gef
unsere Bar
Pul
t reter.
Kirchengem
18. März
erfolgen.
Stelle aber
Bolljähri
und weibli
die kirchli
dieser Ann
29. Februar
unterscribe
bei den jetz
lichen. We
hat, brauch
machen Ein
wichtig, sebr
liste anmel
Pul
sei an diese
Bund der Z
Montag, de
„Rehmann“
Vortragen
und die W
figende des

